

FREUNDESBRIEF EXTRA
JUNI 2026

*Damit Kinder
wieder lächeln
können*

*Vor der OP: Mitarbeiterinnen der
Diakonia Albania besuchen Blerta
im Krankenhaus in Pogradec*



Vom Leben im Kinderzentrum Bishnica bekommen wir oft wenig mit: vom regelmäßigen Schulbesuch, von der dauerhaften Betreuung durch unsere Mitarbeiter, von individuellen Fortschritten. Wie elementar wichtig der Ort für das Leben der Kinder dort ist, zeigt sich jedoch in Notfällen wie kürzlich geschehen. Dadurch rückt eine persönliche Geschichte wieder ins Rampenlicht, ein Kinderleben voll Dramatik und Hoffnung.

Blertas Notfall-Zahnoperation

Erst zehn Jahre alt ist Blerta*. Ihre traumatische Kindheit war von Verwahrlosung und Unterernährung geprägt, bis sie schließlich im Kinderzentrum Bishnica Schutz fand, Hilfe und Stabilität. Dennoch hat sie bis heute mit den Folgen dieser schweren Jahre zu kämpfen. Eine der größten Schwierigkeiten ist der Zustand ihrer Zähne. Als Blerta bei uns aufgenommen wurde, mussten fast alle Zähne behandelt werden. In den letzten Jahren haben wir alles getan, was in unserer Hand steht; doch der Schaden, den die harten Zeiten verursacht haben, macht dauerhafte Betreuung notwendig.

Die Situation wird zusätzlich kompliziert, da Blerta mit Epilepsie leben muss. Zahnbehandlungen können deshalb nicht in einer normalen Klinik erfolgen: Zu ihrem Schutz muss jeder Eingriff unter speziellen



Informationen zum Kinderzentrum
von CHW und Diakonia Albania
finden Sie online:



Projektseite
www.chwev.de/kinderzentrum



Jetzt spenden
mit PayPal



Dhurata Shuli begleitete Blerta ins Krankenhaus und stand ihr zur Seite

So hat Blertas Betreuerin die Situation erlebt

Mein Name ist Dhurata Shuli, ich arbeite als Betreuerin bei der Diakonia Albania. Ich empfinde es als Segen, mich um die Kinder kümmern zu dürfen. Auch wenn die Arbeit manchmal eine Herausforderung ist, bin ich doch sehr stolz, und wir erfahren viel Liebe von den Kindern.

Eines unserer Mädchen, Blerta, erkrankte aufgrund einer schweren Zahninfektion. Mehrere Tage lang litt sie unter starken Schmerzen, Fieber und Schwellungen, und ihr Zustand verschlechterte sich rapide. Da sie an Epilepsie leidet, musste sie in eine Spezialklinik nach Tirana verlegt werden. Während dieser schwierigen Zeit blieb ich an ihrer Seite und stand in engem Kontakt mit Aurora und dem Rest des Teams.

Der schwerste Tag war, als Blerta in den OP gebracht wurde. In diesem Moment fühlte ich mich nicht nur als Betreuerin – ich fühlte mich wie eine Mutter. Zu sehen, wie verängstigt und voller Schmerzen sie war, brach mir das Herz, und mein einziges Gebet war, dass alles gut gehen möge. Blerta verbrachte mehrere Tage unter ärztlicher Aufsicht im Krankenhaus. Glücklicherweise war die Operation erfolgreich, und es geht ihr jetzt viel besser.

Ich bin allen, die unsere Kinder unterstützen, zutiefst dankbar. Jeder Beitrag hilft dabei, ihnen Fürsorge, Schutz und die Chancen zu bieten, die sie verdienen. Eure Unterstützung gibt Kindern wie Blerta eine gesündere und bessere Zukunft.

● Dhurata Shuli, Betreuerin im Kinderzentrum

klinischen Bedingungen in Tirana erfolgen, wo bei eventuellen Komplikationen medizinische Soforthilfe verfügbar ist.

Vor ein paar Wochen bekam Blerta hohes Fieber, starke Schwellungen und Schmerzen, ausgelöst durch eine ernsthafte Entzündung ihrer Zähne. Sie wurde gleich mit Antibiotika behandelt, aber ihr Zustand verschlechterte sich schnell. Nach weiteren Untersuchungen durch Ärzte und Zahnärzte vor Ort wurde sie für eine Notfallbehandlung nach Tirana überwiesen. Die Ärzte dort stellten fest, dass die Infektion bereits fortgeschritten war und eine Notoperation erforderlich war, um den betroffenen Zahn zu entfernen. Nach den notwendigen Vorbereitungen wurde Blerta gleich am folgenden Tag operiert.

Glücklicherweise verlief die Operation erfolgreich, und nach einigen Tagen konnte sie wieder nach Hause ins Kinderzentrum. Sie muss aber nochmals nach Tirana, um zwei weitere stark beschädigte Zähne behandeln und ziehen zu lassen.

Die Kosten für die Operation selbst werden vom öffentlichen Gesundheitssystem übernommen. Unser Kinderzentrum muss jedoch zahlreiche zusätzliche Kosten tragen, darunter die Fahrt nach Tirana, die Betreuung während des Krankenhausaufenthalts, Verpflegung, Kleidung, Medikamente sowie weitere für die Behandlung und Genesung notwendige Ausgaben. Diese anhaltenden medizinischen Notwendigkeiten sind eine finanzielle Belastung, die wir nicht alleine tragen können.

** Aus Kinderschutz-Gründen haben wir die Namen geändert und Bilder anonymisiert*

Mehr als ein Wohnheim: Die Geschichte von Blerta und Bledi*

Kinder wie Blerta und ihr jüngerer Bruder Bledi haben eine ganz besondere Geschichte – und sie sind der Grund, warum es unser Kinderzentrum gibt.

Ende 2023 berichtete ein regionaler Fernsehsender über die schockierenden Umstände, unter denen die beiden leben mussten. Die zwei Geschwister zogen unbeaufsichtigt durch die Stadt, hungrig, ungewaschen und ohne ausreichende Kleidung. Sie gingen nicht zur Schule und wurden von anderen Kindern schikaniert – zwei arme Kinder. Nach dieser Sendung berief die Kinderschutzstelle der Stadt Pogradec umgehend eine interdisziplinäre Krisensitzung ein; es wurde beschlossen, die Kinder aus ihrem familiären Umfeld zu holen und im Kinderzentrum in Bishnica unter Notfallschutz zu stellen.

Unseren Mitarbeitern war angesichts der Lebensumstände schnell klar, dass das Problem bloße Armut weit überstieg. Das Haus der Familie war unbewohnbar: Überall herrschten Schmutz, Unordnung und Vernachlässigung. Die Mutter litt unter schweren psychischen Problemen, während der Vater mit Alkoholismus zu kämpfen hatte. Die Kinder hatten bereits jahrelang Vernachlässigung, Angst und verschiedene Formen von Gewalt erlebt. Sie waren ohne die Sicherheit, Stabilität und den Schutz aufgewachsen, die jedes Kind braucht und verdient. Die einzige Person, die versuchte, sich um sie zu kümmern, war ihre Großmutter; trotz ihres hohen Alters und begrenzter Mittel tat sie für die beiden Enkel alles, was sie konnte. Nachdem die Kinder nach Bishnica gezogen waren, besuchte sie die beiden weiterhin regelmäßig; sie blieb die stärkste Verbindung zur Familie. Ihr Tod im letzten Jahr war der schmerzhafteste Verlust, den die Geschwister seit ihrer Ankunft im Kinderzentrum erleben mussten.

Als Blerta und Bledi in Bishnica ankamen, war ihr körperlicher Zustand alarmierend. Beide Kinder litten unter Krätze und schwerem Parasitenbefall; auf ärztlichen Rat hin wurden sie in den ersten Wochen getrennt untergebracht und von unseren Betreuern gebadet, versorgt und ständig beobachtet. Was uns jedoch am meisten berührte, war nicht ihr körperlicher Zustand. Sie wussten nicht, wie man eine Toilette benutzt. Sie kannten keine grundlegenden Hygienegewohnheiten. Lebensmittel, die für die meisten Kinder selbstverständlich sind, waren ihnen fremd. Sie waren es nicht gewohnt, regelmäßig zu essen; oft verschlangen sie ihr Essen oder versuchten, etwas aufzuheben, aus Angst, dass es später nichts mehr geben könnte – ein Ergebnis jahrelanger Unsicherheit und Entbehrung.

Psychologische Untersuchungen zeigten tiefe emotionale Unsicherheit, den Mangel an stabilen Bezugspersonen und ein tiefes Bedürfnis nach emotionaler Unterstützung und Bestätigung. Doch die Untersuchungen zeigten auch etwas genauso Wichtiges: Trotz allem, was sie durchgemacht hatten, hatten sie



*Hausaufgabenbetreuung
und Freizeitaktivitäten im
Kinderzentrum*



*Blerta und Bledi bei der Aufnahme in
Bishnica 2023 und heute*





Fotos: Aurora Zeqo

Psychologische Begleitung und Arztbesuche gehören zum Betreuungsangebot des Kinderzentrums

immer noch die Fähigkeit Vertrauen zu fassen, Beziehungen zu anderen aufzubauen und zu wachsen, wenn ihnen Sicherheit und Fürsorge geboten wurden.

Und so wurden in den letzten Jahren die Mitarbeiter des Kinderzentrums zu ihrer zweiten Familie. Unsere Betreuer begleiten sie ins Krankenhaus, helfen bei den Hausaufgaben, trösten sie, feiern ihre Erfolge und stehen ihnen bei allen Herausforderungen zur Seite. Unser Lehrer arbeitet jeden Tag mit ihnen ganz individuell. Als sie ankamen, wiesen beide Kinder erhebliche Entwicklungs- und Lernrückstände auf; heute lernen sie lesen und schreiben und entwickeln Fähigkeiten, die einst unerreichbar schienen. Wenn man Blerta und Bledi heute auf dem Hof spielen sieht, kann man sich kaum vorstellen, was sie alles durchgemacht haben. Es sind fröhliche, lebhaftere, energiegeladene Kinder voller Lebensfreude. Sie nehmen an Aktivitäten teil, schließen Freundschaften, schmieden Pläne und träumen von ihrer Zukunft – genau wie jedes andere Kind auch.

Deshalb gibt es uns in Bishnica. Nicht nur, um Kindern ein Dach über dem Kopf zu bieten. Sondern um ihnen Sicherheit zu geben, wenn sie Angst haben; Fürsorge, wenn sie krank sind; Bildung, wenn ihnen Chancen verwehrt wurden; und Liebe, wenn das Leben nicht gut zu ihnen war.

● **Aurora Zeqo, Exekutivdirektorin der Diakonia Albania, albanische Partnerorganisation des CHW**



Aurora Zeqo
Telefon/WhatsApp: +355-69-6004342
aurora.zeqo@diakonia.al

Das Kinderzentrum lebt von Ihren Spenden

Die Geschichte von Blerta und Bledi beweist, dass selbst die tiefsten Wunden zu heilen beginnen, wenn ein Kind richtige Unterstützung erhält. Dass die beiden heute wieder lächeln, ist für uns der schönste Beweis dafür, wie wichtig und wertvoll die Arbeit in Bishnica ist.

Darum möchte ich Sie bitten: Unterstützen Sie die Arbeit des Kinderzentrums in Bishnica mit einer großzügigen Spende oder mit regelmäßigen finanziellen Zuwendungen. Sie geben damit Kindern eine Zukunft, die ohne diese Hilfe nichts zu lachen hatten.

In der Hoffnung auf Ihre Fürsorge grüße ich Sie herzlich

Frieder Weinhold

Frieder Weinhold



Frieder Weinhold
Telefon/WhatsApp: +49-171-4154606
frieder.weinhold@chwev.de



Online-Spende und Spendeninfos:
www.chwev.de/spenden
www.diakonia.al/donacionet

Oder direkt über den
PayPal-Code auf der Titelseite

Christlicher Hilfsverein Wismar e.V. (CHW)

Turnplatz 4
23970 Wismar
Germany
www.chwev.de

T +49 (0) 38 41-22 53-0
F +49 (0) 38 41-22 53-29
M +49 (0) 171-4 15 46 06
E info@chwev.de

Vorsitzender:
Frieder Weinhold
Amtsgericht Schwerin
VR 3197

Spendenkonto:
Sparkasse Mecklenburg-Nordwest
IBAN: DE51 1405 1000 1200 0141 00
BIC: NOLADE21WIS

Diakonie 
Mitglied im
Diakonischen Werk